



#ZusammenFinden

Zukünftige Pastorale Einheiten im Erzbistum Köln

GEISTLICHE UNTERBRECHUNGEN UND FORMATE IN PASTORALEN STRUKTURVERÄNDERUNGSPROZESSEN *Ein spiritueller Handwerkskoffer*

Konzeption:

Markus Roentgen

*Referat Geistliches Leben und Exerzitienhaus der Abteilung Erwachsenenseelsorge der
Hauptabteilung Seelsorge im Generalvikariat*

1. UNTERBRECHUNG DER SITZORDNUNG

In jeder gemeinsamen Sitzung (etwa 2 – 3 Stunden Zeit in der Regel) verändern wir einmal (etwa nach der Pause) unsere Sitzordnung; möglichst so, bei mehreren Sitzungen, dass jede/r mindestens einmal neben jeder/m gesessen hat und jede/n einmal angeschaut hat.

Die Moderation oder Leitung achtet auf die Umsetzung dieses Miniimpulses.

Sinn: Eingefahrene Sitzungs- und Gesprächsmuster werden geöffnet; die gegenseitige Wahrnehmung wird vollständiger; Rollenkonstanten und stillschweigende Koalitionen werden etwas geöffnet.

Zeitdauer: 1 Minute.



#ZusammenFinden

2. HÖREN EINER BIBLISCHEN PASSAGE AUS DEN TAGESSCHRIFTLESUNGEN IM KIRCHENJAHR UND EINSAMMELN JEWEILS EINES WORTES DAR AUS PRO SITZUNGSTEILNEHMENDEM MENSCHEN – DREIMAL WIEDERHOLT PRO SITZUNG – AM BEGINN, IN DER MITTE, ZUM ENDE HIN (SPIRITUELLES FORMAT)

Ein mitwirkender Mensch (es muss nicht die Leitung oder Moderation sein; es kann ein für diesen Part angefragter Mensch sein) liest dreimal während der Sitzung die Schriftpassage laut vor. Alle hören in Stille. Danach erfolgt die Einladung, ein Wort laut in das Gremium nachklingen zu lassen ohne Kommentar. Jede/r wird eingeladen, sich dieses Wort zu notieren.

Dieses Vorgehen wird am Beginn, in der Mitte, am Ende wiederholt, ohne Kommentare.

Die Moderation oder Leitung achtet darauf, dass diese etwa je 5 Minuten eingehalten und geachtet werden.

Sinn: Egal, welche Fragen, Erwägungen, Entscheidungsanliegen und Beanspruchungen verhandelt werden: Dreimal wird Gottes Wort (aus dem gesamt kirchlichen Lesungszusammenhang der Weltkirche) hinein geholt, gehört und im Heben und Wählen eines Wortes daraus je Mitwirkender/m pointiert.

Zeitdauer: 15 Minuten (es macht Sinn ab einer Sitzungszeit von 2 Stunden).



#ZusammenFinden

3. GEISTLICHE STILLE IM HÖREN ZU BEGINN UND ZUM ENDE DER BERATUNGEN – SPIRITUELLES FORMAT.

Ein mitwirkender Mensch (es muss nicht die Leitung oder Moderation sein, es kann ein hierfür angefragter Mensch aus dem Gremium sein) leitet zu Beginn und zum Ende eine hörende betende Zeit in Stille ein; gerahmt durch das Schlagen einer Klangschale.

Es ist eine kleine Abwandlung des „Gebetes der liebenden Aufmerksamkeit“ aus der ignatianischen Tradition.

Zu Beginn dazu das hinführende Schriftwort:

„Wer Ohren hat, höre, was die Geisteskraft den Gemeinden sagt.“ (Offb. 2, 11)

(5 Minuten hörende Stille)

Zum Ende der Beratungen:

„Höre auf das Wort aus der Zusammenkunft, das mich heute besonders bewegt hat. Wofür danke ich? Was fällt mir schwer und begehrt Verwandlung? Welche wichtige Frage nehme ich mit?“

(5 Minuten hörende Stille)

Sinn: Der Rahmen der Beratungen ist vom HÖREN geprägt, nicht sofort von meinen Einsichten und Interessen – wie im Jüdischen das Beten mit dem „HÖRE ISRAEL“ (Dtn 6,4) beginnt.

Zeitdauer: Insgesamt 10 Minuten.



#ZusammenFinden

4. SPIRITUELLE KURZUNTERBRECHUNG DER ZUSAMMENKUNFT DURCH KLEINFORMATIGE LEIBMEDITATION

Ein mitwirkender Mensch (es muss nicht die Leitung oder Moderation sein) lädt (im Sitzen oder Stehen vom Platz aus, in der Mitte der Zusammenkunft) zu folgender dreimaligen Leibmeditation ein, immer vom Herzen ausgehend:

TIEF ERDVERBUNDEN

(Arme zur Erde geöffnet)

AUSGESTRECKT IM JA ZUR WELT

(Arme nach vorne weit geöffnet)

HIMMELWEIT OFFEN

(Arme über den Kopf nach oben geöffnet)

Einmal vorgesprochen und vorgemacht; dann jede/r für sich dreimal im gemeinsamen Rhythmus in Geste und Wort.

Sinn: Mitten in den Beratungen sich öffnen für die Grunddimension unseres Glaubens – SCHÖPFUNG (ERDE); INKARNATION (WELT UND MENSCH DARIN) – TRANSZENDENZ (JE ÜBER MICH HINAUS)

Zeitdauer: 3 Minuten.



#ZusammenFinden

5. SPIRITUELLE RAHMUNG: ANWENDUNG DER SINNE I KERZE (SCHAUEN – RIECHEN/DUFT – SPÜREN/WÄRME)

Die Leitung oder Moderation bittet zu jeder Zusammenkunft, dass eine/r zu Beginn eine für das Arbeiten im Gremium gestaltete OSTERKERZE oder die Osterkerze aus der Kirche entzündet, die inmitten während der gesamten Dauer der Beratungen brennt.

Sinn: Vergegenwärtigung der immerwährenden Wirkgegenwart Gottes in der Präsenz des auferweckt-auferstandenen Jesus Christus in Geisteskraft. Diese ist IMMER SCHON vor uns da als LICHT UND LEBEN (vgl. Joh 1,4).

KERZE

Kleine Liturgie im sichtbar-spürbaren Vollzug

Durchgang im Sehen und Verstehen

in ihr ist

entzündet

alles enthalten

Licht

Wärme

Hingabe

Erlösung

Verwandlung

Jesus der Christus

Dauer der Einsetzung: 1 Minute.



#ZusammenFinden

6. SPIRITUELLER AKZENT: ANWENDUNG DER SINNE II

LIED (HÖREN/ GESANG – SPÜREN/ IM ATEMLEIB)

Ein im Singen kundiger Mensch, es muss nicht die Leitung oder Moderation sein, leitet zu Beginn, in der Mitte, zum Ende das gemeinsame Singen des LIEDRUFES an:
„LASST UNS DEM LEBEN TRAUEN, WEIL GOTTES MIT UNS LEBT“ (ein Wort von Alfred Delp SJ aus dem Gefängnis in der Gestapo Haft)

auf die Melodie des Liedes:

LAUDATE OMNES GENTES

je dreimal wiederholt.

Die Leitung oder Moderation achtet darauf, dass für diese Unterbrechung Zeit und Raum ist, Ruhe und Bereiten.

Sinn: Die Beratungen werden durch Töne, Stimme, gesungenes Wort des Vertrauens in das Leben mit Gott geweitet, unabhängig davon, wie fruchtbar oder trocken das Gespräch je ist.

Zeitdauer: Insgesamt 10 Minuten (dreimal etwa je 3 Minuten in Ruhe und Sammlung).



#ZusammenFinden

7. GEISTLICHE UNTERBRECHUNG IM STILLEN BETEN FÜREINANDER, JEWEILS FÜR DEN MENSCHEN RECHTS UND LINKS VON MIR.

Ein Mensch, nicht notwendig die Leitung oder Moderation, leitet in der Mitte und zum Ende der Zusammenkunft diese schlichttiefe Übung an.

Dies ist gerade im Start etwa einer neuen beauftragten Gruppe (Pastoralteam, Findungsteam etc.) besonders bedeutsam, immer wieder, in den Diskursen und Beratungen anzuhalten und kurz in Stille für den Menschen zu beten, die/der gerade neben mir sitzt oder steht.

Die Stille ist hier wichtig. Auch, dass es bei der/dem Betenden bleibt, was sein Beten ist.

So ist jede/r Gebender und Empfangender in der Fürbitte auf Gott hin in der Geistgegenwart Jesu Christi.

Es kann das Vertrauen im Gremium, Team, in der Gruppe stärken.

Dieses lebt aus dem Wort Jesu:

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

Sinn: Zuwendung im Gebet miteinander; alle auf einer Ebene im Atemleib Gottes. Verstehen, Annahmen; BEJAHEND, WEIL BEJAHT.

Zeitdauer: 4 Minuten, jeweils 2 mal 2 Minuten.



#ZusammenFinden

8. SPIRITUELLER FOCUS ZUR TRAGFÄHIGEN ENTSCHEIDUNG IM STRUKTURPROZESS DES GREMIUMS IN DER MITTE DER BERATUNGEN IN DER WEISE DER „DELIBERATIO PRIMORUM PATRUM“ (der Beratungen der ersten Väter des Jesuitenordens)

Die Leitung/Moderation bittet, nach einer Phase des Kennenlernens und der Beratungen über eine wichtige Strukturfrage (etwa zum Zuschnitt einer künftigen pastoralen Einheit) um ein geistliches *INNEHALTEN*.

Zu der erörterten Fragestellung, etwa: *Soll der Zuschnitt der zukünftigen pastoralen Einheit enger oder weiter gezogen werden?*

Die Bitte, nach einer Sammlung von einigen Minuten Stille und im hörenden Beten um den Geist Gottes, dass jede/r zunächst offen sagt:

WAS SPRICHT FÜR MICH GEGEN EINE WEITUNG DES ZUSCHNITTS?

Alle Stimmen werden gehört, gesammelt, notiert. Es gibt keine Wertung.

Dann: **WAS SPRICHT FÜR MICH FÜR EINE WEITUNG DES ZUSCHNITTS?**

Auch hier alle Stimmen hören, sammeln, notieren ohne Wertung.

Nach einer zweiten hörend betenden Stillephase wird so lange auf der Grundlage des Gehörten beraten, bis ein einmütiger Konsens entsteht, dem **ALLE ZUSTIMMEN OHNE ABSTIMMUNG NACH MEHRHEIT ODER DURCH EIN MACHTWORT DER LEITUNG**.

Sinn: Es entsteht eine kraftvolle Entscheidung im Frieden und in der Freude heiliger Geisteskraft.

Zeitdauer: Ein bis zwei Sitzungen in Gänze, also ca. 6 Stunden.



#ZusammenFinden

9. SPIRITUELLER AKZENT: ANWENDUNG DER SINNE III

TASTEN, FÜHLEN, HÖREN, EIN WORT TEILEN MIT HILFE DER KLANGSCHALE

Dieser Akzent kann wichtig werden als gestaltete anhaltende Kurzunterbrechung, wenn der Diskurs, die Planung, die Beratung stockt oder die Kontroverse fruchtlos erscheint oder Konflikte sich verhärten.

Hier kommt es auf das Gespür des moderierenden Menschen an, der Gruppe die Unterbrechung zuzumuten.

Die KLANGSCHALE nehmen, sie anschlagen, auf den Ton hören und dann bitten, reihum, die Klangschale weiter zu reichen an jede/jeden, in Stille den Ton zu schlagen und zu vernehmen.

In einer zweiten Runde dasselbe noch einmal, nur jetzt mit der Einladung, EIN WORT, das der/dem Nächsten gerade auf dem Herzen liegt, ohne Kommentar in die Runde zu geben und zu teilen nach dem jeweiligen Tönen der Klangschale. Allen schauen die/den an, die/der gerade Schale und Wort hat.

Alle hören allen zu. Kein Wort wird kommentiert oder bewertet: ES IST GERADE SO!

Sinn: Verfahrene Beratungen, sich zuschlingende Positionen werden unterbrochen, der Klang schafft Atemraum, Respekt vor der/dem jeweiligen Anderen, Neueröffnen der weiteren Beratungen.

Wieder zum neuen Herz, zum neuen Geist, vom Herz aus Stein zum Herz aus Fleisch (vgl. Ezechiel 36, 26).

Zeitdauer: Je nach Gruppengröße ca. 10 Minuten.



#ZusammenFinden

10. SPIRITUELLE AKZENT: ANWENDUNG DER SINNE IV

SCHMECKEN TEILEN: SCHWARZBROT UND WASSER

Wenn die Planungen und Zusammenkünfte trocken werden, kann die Moderation diesen Akzent einbringen, wenn die Gruppe schon etwas vertraut miteinander ist.

Ein Atemholen für einige Minuten.

Eine Scheibe Schwarzbrot auf einem Teller. Die Einladung reihum, sich coronakonform ein Stück abzubrechen (so, dass es für alle reicht), warten, bis alle ein Stück haben. Dann es in Ruhe und sehr langsam kauen.

Die spirituelle Tradition der RUMINATIO – an einer Frage, an einer pastoralen Anforderung KAUEIN und WIEDER KAUEIN.

In Stille.

Danach (jede/r hat ein eigenes kleines Glas) eine Karaffe mit frischem Wasser reihum geben; jede/r schenkt sich ein, Einladung langsam und mit Bedacht zu trinken.

Einander verbeugen, danken für diese Lebens Elemente.

NACHSPÜREN: IM ZENTRUM UNSERER RELIGION STEHT EINE MAHLZEIT! WEGZEHRUNG
vgl. Elia vor dem Weg zum Horeb (1 Könige 19; Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen in Joh 4)

Sinn: Neu wach werden durch das sinnliche Schmecken, die Kopfarbeit unterbrechen, Elementares teilen; neu sich darin besinnen.

Zeitdauer: im ruhigem Vollzug 10 Minuten.



#ZusammenFinden

11. SPIRITUELLER AKZENT: DAS „VATER UNSER“ NEU TEILEN

Inmitten einer Arbeitsphase, im Sinne einer Sammlung und Vergegenwärtigung, unterbricht die Leitung oder Moderation die Zusammenkunft, um das VATER UNSER GEBET zu beten.

Dies jedoch nicht in der vertrauten liturgischen Form gemeinsam oder vereinzelt jede/r für sich, sondern so, dass jede der Ausrichtungen und Bitten Jesu reihum je einzeln gebetet werden, also jeweils EINEN VERS, dann in Ruhe weiter, bis das Gebet so oft erklungen ist, dass jede/jeder zumindest einen VERS laut vorgebetet hat.

Darauf die Bitte, je Dir den Vers zu notieren, der heute bei Dir angekommen ist, den Du gesprochen hast.

Sich dann auf sich selbst zurück beziehen und irgendeinen Nutzen, eine Einsicht für den Tag daraus ziehen.

Sinn: Jede/r verbindet sich inmitten der Beratungen mit einem KERNGEBETSRUF Jesu und orientiert sich daran für einen Moment zumindest neu. Durch das „Aufbrechen“ des Gewohnten der Gebetsform, kann das übervertraute Gebet neu zur KENNTLICHKEIT ENT-STELLT werden.

Zeitdauer: 5 Minuten.



#ZusammenFinden

12. EINANDER DIE FÜßE WASCHEN ZUM ENDE EINES PROZESSES VON PLANUNG, BERATUNG; ENTSCHEIDUNG

Dieser Akzent geht von der Leitung aus (in der Rolle Jesu). Wenn viel Weg miteinander gegangen ist, im Diskurs, in Konflikt, im Zueinander, in der Bewältigung, im Finden eines tragfähigen Entscheides auf die nähere und weitere Zukunft hin, wenn also komplexes Vertrauen gewonnen wurde (nicht Harmonismus, der zumeist versteckte Zwanghaftigkeit bedeutet), dann kann die Zeit da sein, die tiefste lebendige Weise der KENOSE GOTTES zur Welt hin einander zu schenken.

Einander die nackten Füße zu waschen; d.h. jede/r wäscht die Füße eines Menschen aus der Gruppe, jede/r bekommt die Füße gewaschen von einem Menschen aus dem Verbund (vgl. Joh 13).

Ausgehend von der Leitung.

Nötig sind eine größere Schale, Wasser, Handtücher.

Sinn: Der Gestus Jesu Christi, dass Gott sich nicht bedienen lässt, sondern unter uns ist, wie eine/r, die, der dient (Lk 22, 26), wird aufgenommen und beiderseitig geteilt im Geben und Empfangen. Waschen und sich waschen lassen bedarf je des Mutes und des Vertrauens (s. Petrus).

Hier gibt es keine Hierarchie mehr. Es ist ein abschließendes Symbol des gegenseitigen Respektes, der Zugehörigkeit, des Zutrauens und des Aufbruchs, so in die Welt, in das Apostolat, in die Aufgabe zu gehen.

Zeitdauer: Je nach Gruppe 1 Stunde in Ruhe und Stille und großer Aufmerksamkeit für die diskrete Weise der Zärtlichkeit.



#ZusammenFinden

13. SPIRITUELLER AKZENT: ANWENDUNG DER SINNE V

RIECHEN: DREI DÜFTE WAHRNEHMEN – HERB-ZART; Süß-SAUER

z. Bsp. ESSIG – ROSENHOLZ - HONIG – ZITRONE

Die Moderation kann diesen Impuls vorbereiten in eine Situation hinein, wo ein Gespür nötig wäre, welche Stimmung ist unter uns, ist es gerade milde oder stößt mir vieles sauer auf, ist herbe Bitternis im Raum oder fühle ich eine Süße innen? Wichtig ist, keine der Gerüche/ der Resonanzen darauf zu bewerten!

Alles kann eröffnen oder eher zu machen; Saures und Bitteres können wachmachen, Süßes kann auch verkleben, Mildes kann wohligh sein aber auch verschleiern.

Ermutigten zu sagen, unterstützt von den Gerüchen, wie es gerade für mich ist im Miteinander.

Die Moderation reicht vier Geruchsnoten in Schalen herum, lädt zum Riechen ein.

Impulsfragen: Welcher Duft ist gerade bei Dir besonders präsent?

Was sagt er Dir gerade über unser Miteinander?

Resonanzen einholen ohne JA ABER, ohne Bewerten.

Sinn: UNTERBRECHUNG dessen, was sich vielleicht „eingebürgert“, „eingeschliffen“, „eingeschlichen“ hat und der Neueröffnung bedarf; gerade dann, wenn es inhaltlich und in der Kommunikation hakt.

Zeitdauer: ca. 15 Minuten.



#ZusammenFinden

14. GEISTLICHE UNTERSCHIEDUNGSFINDUNG IM PROZESS DER ENTSCHEIDUNG UND UNTERSCHIEDUNG IM FÜR UND WIDER I

Unterscheidung der Geister – Trost – Misstrust

Die Moderation unterbricht die Beratung in einer Situation, wo die sachlichen Erwägungen für und wider mögliche (und legitime) Alternativen in der Entscheidung weitestgehend abgeschlossen sind.

Nun geht es um das, was Ignatius von Loyola MOTIONES (die Empfindungen, die Herzbewegungen) nennt. Das Erspüren der Regungen im Blick auf die zu entscheidende Frage.

Hierzu bittet die Moderation, 10 Minuten den Raum zu verlassen, entweder nach draußen zu gehen oder in die nahe Kirche oder in eine Kapelle. Jede/r möge spüren, welche Innenbewegungen sich rühren, melden, wenn sie/er erwägt, es würde so oder anders entschieden.

Danach zusammenkommen und eine Anhörrunde machen, wo nur diese Affekte mitgeteilt werden. Vor allem dabei achten auf solches, wo MEHR Trost zu spüren ist und solches, welches MEHR Trostlosigkeit auslöst. Einen Nutzen daraus ziehen.

Sinn: Die Regungen, die beim vernunftgemäßen Abwägen eher „unter dem Tisch“ bleiben, kommen „nach Oben“ (etwa, wenn ein Seelsorgebereich in einer neuen pastoralen Einheit aufgehen soll, wofür etliche vernünftige Gründe sprechen – und nun auch deutlicher wird, was es im Herzen ausmacht, dass dort geglaubt, gehofft, geliebt, getauft, geheiratet, gefirmt, Verstorbene auf ihren letzten Weltweg begleitet wurden).

Zeitdauer: 1 Stunde



#ZusammenFinden

15. GEISTLICHE UNTERSCHIEDUNGSFINDUNG IM PROZESS DER ENTSCHEIDUNG UND UNTERSCHIEDUNG IM FÜR UND WIDER II

Vorstellung: Wie würde Jesus (in meiner Projektion) hier antworten, was würde er tun?

Die Moderation unterbricht die Beratungen für etwa 15 Minuten. Impuls: „Mit allem, was Dich aus Deinem Leben mit Jesus, mit seinem Wort, seinem Tun aus der Schrift, aber auch aus Deiner ganz persönlichen Beziehung mit Jesus erreicht hat (in Deiner spirituellen Tradition aus Herkunft, Erziehung, Ausbildung, geistlicher Prägung, ggf. geistlicher Gemeinschaft oder Gemeindefahrung im Heiligen Geist Jesu Christi): Was glaubst Du, was Jesus jetzt sagen würde (oder würde er schweigen?). Was würde er, aus Deiner Sicht auf ihn, jetzt tun?“

5 Minuten Zeit zum Besinnen. Danach eine Runde Anhören ohne Kommentare. Nur wirken lassen, was jetzt an Neuem, Unerwartetem, an MEHR (MAGIS) da ist.

Sinn: Jesus ist nun präsenter inmitten, zwar immer auch in den unterschiedlichen Vorstellungen der Beratenden (und niemand hat Jesus in der Weise des sicheren Besitzes!). Es wird deutlicher, wer der innere und alleinige, auch geheimnisvolle und unverfügbare „Herr“ der Kirche ist.

Zeitdauer: ca. 15 Minuten



#ZusammenFinden

16. GEISTLICHE UNTERSCHIEDSFINDEUNG IM PROZESS DES ENTSCHEIDENS UND UNTERSCHIEDS FÜR UND WIDER III

Anrufung der Heiligen – was würde meine Lieblingsheilige, mein Lieblingsheiliger hier sagen oder tun?

Die Moderation unterbricht für ca. 15 Minuten die Beratungen, vielleicht gerade dann, wenn sich immer wieder Argumente und Gegenargumente wiederholen.

Impuls: Verbinde Dich mit Deiner Lieblingsheiligen, Deinem Lieblingsheiligen. Du hast eine Geschichte aus Erzählen, Lesen, Beten mit ihr/ihm.

Was würde sie/er jetzt in dieser Situation raten, sagen, tun - prägnant?

5 Minuten besinnen, dann eine Runde der Mitteilung, kurz den Namen der/des Heiligen und dann Deine Vorstellung dessen, was von ihr/ihm ggf. eingebracht würde.

Gemeinsames Lied zum Abschluss: 1. Strophe von:

IHR FREUNDE GOTTES ALLZUGLEICH: GL 542.

Sinn: Ein frischer Wind aus dem beseelten Atem der Zeit der Kirche kommt mit in den Raum und öffnet ggf. neue Sichtweisen. Mitunter ist es überraschend, wer hier, neben den Beratenden, alles MIT am Tisch sitzt, in der Gemeinschaft der Lebenden und Verstorbenen im je größeren Leben Gottes. Die symphonische Weite der Kirche wird zugleich spürbar.

Zeitdauer: ca. 15 Minuten.



#ZusammenFinden

17. GEISTLICHE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG IM PROZESS DES UNTERSCHIEDENS UND ENTSCHEIDENS FÜR UND WIDER IV

Aussetzung des Allerheiligsten inmitten der Gruppe;

hörend betendes Schweigen in aufmerksamer Stille – vor einer richtungweisenden Entscheidung

Die Leitung oder Moderation unterbricht vor einer nun zu fällenden Entscheidung in der beratenden Gruppe den Prozess zu einer Zeit der zweckfreien betenden Betrachtung.

Entweder geht die Gruppe hierzu in die nahe Kirche oder Kapelle und verweilt vor der ausgesetzten Eucharistie – oder eine Hostie wird aus einer Pyxis genommen und in die Mitte der Gruppe ausgesetzt.

Die AUSSETZUNG DES ALLERHEILIGSTEN ZUR WELT (die Kenose Gottes) in betendem Schweigen wahrnehmen.

Hierzu werden 15 Minuten Zeit genommen.

Dies geschieht in Ruhe und Achtsamkeit.

Dann gehen alle zurück in den Beratungsraum (oder die Hostie wird wieder zurück in die Pyxis gelegt).

Danach bittet die Leitung um die Entscheidung FÜR ODER WIDER IN DER BERATENEN SACHE, ohne dass nochmals argumentiert oder begründet wird.

Sinn: Diese Unterbrechung in der Weise betender Achtung vor der Gegenwart des gekreuzigt-auferweckten HERRN der Kirche in der Welt bringt den Entscheidungszusammenhang nochmals bewusst vor seinen heilig unermesslichen und unverfügbaren göttlichen Kern.

Zeitdauer: Mit Vorbereitung 20 Minuten.



18. GEISTLICHE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG IM PROZESS DES UNTERSCHIEDENS UND ENTSCHEIDENS FÜR UND WIDER V

Die Regel 5 der „Unterscheidung der Geister“ (Geistliche Übungen Nr. 318) des Ignatius von Loyola anwenden, wenn die Beratungen in eine Phase der Mutlosigkeit und Frustration gelangen.

In Zeiten der Mutlosigkeit und Frustration neigt eine Gruppe mitunter dazu, aus dieser Stimmung heraus sich für den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ zu entscheiden, um die Sache „endlich hinter sich zu bringen“. In solchen Entscheidungen sind zumeist weder Dynamik noch Energie, wenig Hoffnung, kaum Aufbruch oder Vertrauen enthalten.

Die Leitung und Moderation braucht hier den Mut, zu vertagen und anzuregen, ES JETZT NICHT ZU ENTSCHEIDEN, VIELMEHR AUSZUHARREN UND SICH ZU EINER ANDEREN ZEIT WIEDER NEU ZU BEGEGNEN.

Hierzu hilft die Regel des Ignatius von Loyola. Sie lautet:

„Zur Zeit der Trostlosigkeit niemals eine Änderung machen, sondern fest und beständig in den Vorsätzen und dem Entschluss stehen, in denen man an dem solcher Trostlosigkeit vorangehenden Tag stand, oder in dem Entschluss, in dem man in der vorangehenden Tröstung stand. Denn wie uns in der Tröstung mehr der gute Geist führt und berät, so in der Trostlosigkeit der böse, mit dessen Ratschlägen wir nicht den Weg einschlagen können, um das Rechte zu treffen.“

Sinn: Fülle niemals eine grundlegende Entscheidung in der Gruppe, im Gremium, wenn gerade alle mutlos und tiefenfrustriert sind!

Zeitdauer: Hier muss ggf. eine längere Zeit (auch einige Wochen) aushalten werden – aber in der Zuversicht, dass der HEILIGE GEIST weiter in der Kirche und in diesem Gremium wirkt.



#ZusammenFinden

19. AUSWERTUNG AM ENDE EINER BEARBEITUNGSPHASE: RESONANZEINSICHT JEWEILS MIT DER BIBEL INMITTEN, DIE GEHOLT UND WIEDER ZURÜCK GEBRACHT WIRD VOR UND NACH JEDER BEKUNDUNG IM RAUM

Die Leitung oder Moderation lädt zu dieser Form der geistlichen Auswertungsresonanz ein zum Ende eines Arbeitsprozesses; ggf. einer Arbeitsphase oder auch nach Findung des Beschlusses und der Entscheidung im Rahmen der Pastoralplanung.

Jede/r wird eingeladen, eine Art Essenz des Inhaltes, des Beschlusses, der Erkenntnis im Verlauf der Beratungen, ggf. einen geistlichen Nutzen zu formulieren in und vor der Gesamtgruppe.

Das Ritual geht so: Bevor Du etwas sagst, gehe zur Mitte im Raum, wo die offene Bibel auf einem Podest ausgelegt ist. Nimm sie an Dich, gehe zu Deinem Platz und sprich die Essenz Deiner Wahrnehmung auf die o.g. Aspekte hin. Alle hören in Stille zu ohne Kommentar.

Wenn Du zu Ende gesprochen hast, dann bringe die Bibel wieder an ihren Ausgangsplatz zurück. Verbeuge Dich und nimm Deinen Platz wieder ein. Nun folgt die/ der Nächste, bis alle gesprochen haben.

Sinn: Die eigene Mitteilung wird noch einmal in Resonanz und in Beziehung gebracht durch die jeweilige Vergegenwärtigung, dass das WORT GOTTES DIE MITTE IST. Das bewirkt mitunter eine sehr viel abgewogenere und prägnantere, auch mehr hörende Art der Mitteilung.

Zeitdauer: Je nach Gruppe bis zu 1 Stunde.



#ZusammenFinden

20. SCHLUSSRITUAL: IM KREIS STEHEN, SICH NACH RECHTS WENDEN IN PILGERHALTUNG, DIE RECHTE HAND AUF DIE LINKE SCHULTER DES MENSCHEN RECHTS NEBEN MIR, DEN LINKEN ARM UND DIE LINKE HAND ZUR KERZE INMITTEN AUSGESTRECKT – SEGENS GEBET UND LIED

Dies ist ein Ritual für den Gesamtabschluss der Beratungsarbeit, nach Beschluss, Zielfindung, Handlungsauftrag.

Es ist ein Ritual, das von der Leitung ausgeht.

Ablauf: Die Leitung bittet alle, sich in den Kreis zu stellen, in dessen Mitte sich die entzündete Osterkerze und die Heilige Schrift befinden; vielleicht auch, so vorhanden, das vereinbarte Dokument (Votum zum Zuschnitt der künftigen pastoralen Einheit etc.) als Ergebnis der Ausarbeitung im Gremium.

Nun bittet die Leitung sich nach rechts im Uhrzeigersinn zu stellen und die eigene rechte Hand auf die linke Schulter des Menschen zu legen, der neben mir steht. Die linke Hand wird in die Mitte gehalten vom Herzen her zur Osterkerze, zur Bibel, zu den Arbeitsdokumenten. Der linke Fuß setzt einen Schritt nach vorne. Das Antlitz schaut zur Mitte.

Die Leitung betet ein Segensgebet (etwa den Segen des Aaron in Num 6, 24 ff.) und lädt ein, ein Abschlusslied zu singen, etwa:

„Ausgang und Eingang, Anfang und Ende“ GL 85). Alle verbeugen sich zur Mitte und so zueinander.

A-DIEU!

Sinn: Kleiner liturgischer Abschluss, Würdigung, Verbundenheit mit Gott und zueinander; Aufbruch

Zeitdauer: 10 Minuten.